

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0063/25</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Kulturamt
	Kostenstelle (UA)	3400
	Amtsleiter/in	Klein, Tobias
	Telefon	3 05-1800
	Telefax	3 05-1803
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	27.01.2025	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit	28.01.2025	Vorberatung	
Stadtrat	26.02.2025	Entscheidung	

### **Beratungsgegenstand**

Bürgerfest 2025  
(Referent: Herr Grandmontagne)

### **Antrag:**

1. Es wird der Durchführung des Bürgerfests im Jahr 2025 zugestimmt.
2. Es wird zugestimmt, im Rahmen der weiteren Haushaltskonsolidierung über den 2-Jahres-Turnus bei der Durchführung des Bürgerfests zu beraten.

gez.

Marc Grandmontagne  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben ca. 415.000 €	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: UA 3419 BgA Fest und Märkte beg.: Bürgerfest Einnahmen Ausgaben  <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:  ca. 65.000 € ca. 415.000 €
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) ca. 65.000 €	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt:  von HSt:  von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Die Mittel stehen vorbehaltlich des Haushaltsbeschlusses durch den Stadtrat sowie der Genehmigung des Haushaltes durch die Regierung von Oberbayern zur Verfügung.

Bei dem Bürgerfest handelt es sich um eine regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung, die seit Jahren in Ingolstadt etabliert ist. Weshalb die Vorgaben der haushaltslosen Zeit eingehalten sind.

**Bürgerbeteiligung:**

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**     ja                     nein

**Kurzvortrag:**

**Bürgerfest 2025:**

Erstmals fand das Bürgerfest 1985 statt und wurde daraufhin jährlich veranstaltet. Ab 2008 wurde das Bürgerfest im 2-Jahres-Turnus veranstaltet. Seit 2023 findet das Bürgerfest auf Grund des Stadtratsbeschlusses gemäß Vorlage V0142/23 vom 28.03.2023 wieder jährlich statt. Innerhalb

dieser 40 Jahre haben sich die Rahmenbedingungen und Vorgaben für derartige Großveranstaltungen und deren Beteiligte massiv verändert. Mittlerweile erzeugt ein Bürgerfest ein Sachkostendefizit von ca. 350 TEUR.

Seit Sommer 2023 befindet sich die Stadt Ingolstadt in einem umfänglichen Haushalts-Konsolidierungsprozess. Verschiedenste und vielfältigste Vorschläge und Maßnahmen (Einsparungen und Einnahme-Steigerungen) wurden seitdem beraten, zum Teil beschlossen und auch umgesetzt. Dennoch befindet sich die Stadt Ingolstadt weiterhin in einer finanziell sehr schwierigen Lage.

Ein eingebrachter Vorschlag diesbezüglich ist die Wiedereinführung des 2-Jahres-Turnus bei der Durchführung des Ingolstädter Bürgerfests. Auf Grund von Planungs- und Organisationszeiten – sowohl für die Stadt Ingolstadt als Veranstalterin, wie auch für alle Beteiligten – ist dabei grundsätzlich eine frühzeitige Entscheidungsfindung wichtig, um nicht unnötig Kosten zu erzeugen, falls ein Wechsel in den 2-Jahres-Turnus (nach dem jüngsten Bürgerfest 2024) doch vorgesehen wäre.

Um aufzuzeigen, wie sich das Defizit bei der Durchführung eines Bürgerfests zusammensetzt, werden im Folgenden die Einnahmen und Ausgaben des Bürgerfests dargestellt:

<b>Einnahmen:</b>	<b>ca. 65.000 €</b>
Sponsoring:	ca. 15.000 €
Standgebühren:	ca. 50.000 €
<b>Ausgaben:</b>	<b>ca. 415.000 €</b>
<u>Programmkosten:</u>	<u>ca. 55.000 €</u>
davon u.a.	
- Walking-Acts & Kinderprogramm:	ca. 22.000 €
- Programm Bühne Neue Welt:	ca. 17.000 €
- GEMA:	ca. 12.000 €
<u>Veranstaltungsorganisation &amp; Infrastruktur:</u>	<u>ca. 110.000 €</u>
davon u.a.	
- Sanitäranlagen:	ca. 15.000 €
- Stromversorgung, Wasser, Müll:	ca. 40.000 €
- Kosten für Auf- / Abbau:	ca. 35.000 €
<u>Sicherheit:</u>	<u>ca. 150.000 €</u>
davon u.a.	
- Sicherheitsdienst, Feuerwehr, Wasserwacht, Sanitätsdienst:	ca. 100.000 €
- Verkehrsabsicherung & Strassenblockiersysteme:	ca. 30.000 €
- zentrale Alarmierungsanlage:	ca. 10.000 €
<u>Bühnentechnik:</u>	<u>ca. 80.000 €</u>
<u>Werbung:</u>	<u>ca. 20.000 €</u>

## **Veranstaltungsgelände:**

Das Ingolstädter Bürgerfest umfasst vor allem die Ost-West-Achse (Ludwig- & Theresienstraße) sowie den südlichen Teil der Ingolstädter Altstadt.

2024 wurden Bühnen an folgenden Standorten bespielt:

- Kreuztor
- Theresienstraße
- Neue Welt (Bühne des Kulturamts)
- Schleifmühle
- Rathausplatz
- Donaustraße
- Theatervorplatz
- Theater-Nord (DJ-Area)
- Donauufer Nord
- Carraraplatz
- Paradeplatz

In den Straßen zwischen den Bühnenbereichen wird traditionell zusätzliches Angebot in Form von Marktständen, Imbiss- & Getränkeverkauf, Vereine (mit z.B. Imbiss oder Info-Stand) platziert. Hierbei ist die Infrastruktur der Fußgängerzone (Verfügbarkeit von Strom, Wasser, Abwasser) entscheidend dafür, wo welches Angebot platziert werden kann.

Auf Grund vieler Rückmeldungen nach dem Bürgerfest 2024 ist grundsätzlich eine konzeptionelle Änderung bereits vorgesehen:

Eine zusätzliche kleine Bühne soll für Tanzgruppen (v.a. ehrenamtliche Tanzvereine) ermöglicht werden. Dabei ist eine Bühne ohne große Veranstaltungstechnik ausreichend. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Integration der verschiedenen Vereine auf die bereits vorhandenen Bühnen eher nachteilig aufgenommen wird. Einerseits sind die Bühnen mehr auf Musik als auf Tanz ausgerichtet, andererseits kommen die Tanzgruppen zwischen Musik-Acts nicht so gut zur Geltung wie es notwendig wäre. Eine eigene kleine Bühne hierfür ist sowohl für die Besucherinnen und Besucher als auch für die Tanzgruppen selbst die zielführendste Lösung.

## **Einschätzung zu einer Durchführung eines „Bürgerfest-Light“:**

Eine Durchführung eines „Bürgerfest-Light“ mit der Zielsetzung das Angebot und damit die Kosten im großen Maße zu reduzieren, kann weder empfohlen noch umgesetzt werden.

Um die gewünschte Beteiligung von Gastronomen, Bühnenbetreibern, Markthändlern und Imbiss- / Getränkeständen zu ermöglichen, müssen für diese ausreichend Flächen zur Verfügung gestellt werden. Wenn also die Anzahl der Bühnenstandorte bzw. die Veranstaltungsfläche deutlich reduziert wird, entfällt auch für einige der o.g. Beteiligten die Chance, überhaupt am Bürgerfest teilzunehmen. Darüber hinaus würden auch Einnahmen durch Standgebühren wegfallen.

Hinzu kommt, dass bei einem Bürgerfest die Bevölkerung ein gewisses Bild im Kopf und eine klare Erwartungshaltung hat. Somit würde zu einem Bürgerfest dennoch eine Vielzahl an Menschen kommen, für die auch ausreichend Fläche und Angebot benötigt wird.

Bei einer deutlich reduzierten Fläche, aber einer dennoch sehr hohen Besucherzahl könnte es einerseits zu einem Sicherheitsproblem kommen und andererseits wären die anwesenden Besucherinnen und Besucher massiv von ihrem Bürgerfest enttäuscht.

Um eine ausreichende Fläche und eine ausreichende Beteiligung der o.g. Gruppen zu ermöglichen, kann das Veranstaltungsgelände somit nur im kleinen Rahmen angepasst werden. Ein Verzicht auf z.B. die Bühnen an der Schleifmühle, in der Donaustraße und am Donauufer-Nord wären denkbar. Diesbezüglich wurden bereits erste Gespräche geführt.

Es darf nicht vergessen werden, dass dennoch eine Absicherung des Geländes und eine Anwesenheit von ausreichend Sicherheitspersonal umgesetzt werden muss. Ein Verzicht der o.g. Bühnen würde dies etwas, aber voraussichtlich nur im kleinen Rahmen beeinflussen. Die Auswirkung auf Sicherheitsvorgaben durch den Anschlag in Magdeburg auf das Ingolstädter Bürgerfest können derzeit noch nicht vollumfänglich abgeschätzt werden, aber ggf. werden hier noch weitere Maßnahmen eingefordert, wodurch Kosten wieder steigen könnten.

### **Einschätzung zu möglichen Einnahmensteigerungen:**

Eine Erhöhung der Einnahmen durch Erhöhung der Standgebühren und Teilnahmeentgelte ist nicht zu empfehlen. Gastronomen im Veranstaltungsgelände entrichten bereits ein Teilnahmeentgelt, um überhaupt am Bürgerfest teilnehmen zu dürfen. Hinzu kommen für die Gastronomen zusätzliche Personalkosten. Für die Bühnenbetreiber gilt, dass diese das komplette Bühnenprogramm finanzieren und damit ebenso ein entsprechendes wirtschaftliches Risiko tragen.

Bei schlechtem Wetter ist ein Bürgerfest für viele Beteiligte ein hohes Risiko und führt oftmals auch zu einem Verlustgeschäft. Einige Akteure haben bereits eine zukünftige Teilnahme am Bürgerfest aus wirtschaftlichen Gründen abgesagt (bereits vor der diskutierten Absage des Fests im Dezember 2024) und für andere wiederum ist das Bürgerfest in erster Linie eine Bewerbung der Innenstadt und des eigenen Angebots.

Eintritt für das Bürgerfest zu verlangen ist aus organisatorischen Gründen schlichtweg nicht möglich. In der Innenstadt leben mehrere Tausend Einwohner, die einen kostenfreien Zugang zu Ihrer Wohnung haben müssen, ebenso wie Menschen, die in der Innenstadt arbeiten. Hinzu kommt, dass nicht jeder einzelne Zugang zur Innenstadt mit Einlasspersonal versehen werden kann.

Ein möglicher Weg, zusätzliche Einnahmen zu realisieren könnte allerdings sein, sogenannte Festmarken zu verkaufen. Dies könnten dann ggf. im Vorfeld oder während des Fests an kommunizierten Stellen freiwillig erworben werden. Einerseits kann damit ein „Andenken“ an das Bürgerfest erworben werden, andererseits kann damit auch die Bevölkerung ein klares Zeichen für das Bürgerfest abgeben.

### **Einschätzung zu einer Rückkehr zu einem 2-Jahres-Turnus:**

Grundsätzlich steht das Kulturamt für die künftigen Jahre einem Wechsel zurück zum 2-Jahres-Turnus positiv gegenüber. Der jährliche Turnus wurde erst vor einigen Jahren eingeführt. In dieser Zeit war die finanzielle Lage allerdings noch nicht so dramatisch, wie sie sich derzeit darstellt. Ein genereller Verzicht auf das Ingolstädter Bürgerfest wird nicht empfohlen, aber die Rückkehr zu einem gelernten 2-Jahres-Turnus erscheint auf Grund der genannten Haushaltslage vertretbar.